

Kunstgewerbliches.

Gemalte Glasfenster sind ein Schmuck, den sich nur Wenige gestatten können, daher ist der Wunsch berechtigt, für diese vornehme Zier einen Ersatz zu finden, der einigermaßen in Harmonie steht mit der Einrichtung des Zimmers. Porzellan- Diaphanien und farbige Papier- Imitationen können ganz hübsch sein, aber sie geben der eigenen Hand selten Gelegenheit, selbst an dem Fensterschmuck sich zu betheiligen. Gerade nach dieser Richtung hin bietet unsere heutige Darstellung eine willkommene Vorlage für die fleißigen Hände kunstsinziger Frauen. Wer den Stift sicher führen kann, wird mit Leichtigkeit die transparente Zeichnung auf Glas ausführen; aber auch dem Dilettanten dürfte es nicht allzuschwer werden, ein wirkungsvolles Transparent-Bild herzustellen.

Als Vorlagen eignen sich sowohl Zeichnungen wie Photographien und Holzschnitte; Letztere, Radirungen und Kupferstiche würden den Vorzug verdienen, da sie den Anhalt bieten für die richtige

Strichlage und die Wirkung von Licht und Schatten, welche durch scharfe Contraste erzielt werden.

Als Grundlage für das Transparent dient eine Glasplatte, auf deren mattgeschliffener Fläche die Zeichnung in Contouren übertragen wird. Nachdem dies geschehen, hat man die Flächen mit Wischer und Stompir-Kreide anzulegen und hierauf mit Pinsel und dicke angeriebener chinesischer Tusche in verschiedenen Strichlagen auszuarbeiten. Alle Feinheiten und Schraffierungen können zum Theil mit der Feder gezeichnet werden. Am besten arbeitet man, wie beim Fächermalen, in einem gegen das Licht gestellten Rahmen, so daß sich jederzeit die Wirkung der



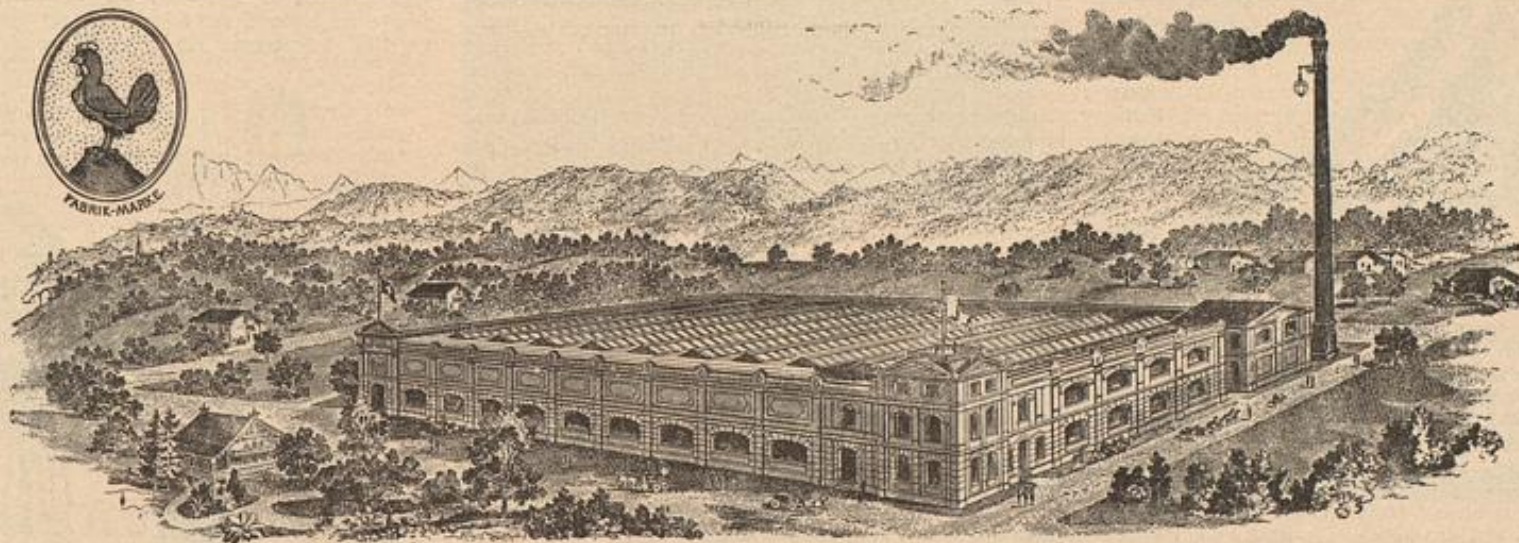
Transparent-Zeichnung auf Glas. Nach einem Bilde von C. Becker, gezeichnet von Johanna Küller.

Zeichnung beurtheilen läßt. Anstatt der Stompir-Kreide empfiehlt sich auch lithographische Fettcreide für die erste Anlage des Bildes; dieselbe haftet sehr gut auf dem rauhen Glase und giebt gute Halbschatten. Nach Vollendung der Zeichnung überlegt man dieselbe mit einer durchsichtigen klaren Gläscheibe und übergiebt das Ganze dem Glaser zur Einrahmung. An unserer Vorlage beträgt die Fläche des Bildes, welches unsere Leserinnen bereits aus der Illustrierten Frauen-Zeitung kennen, 22 cm Höhe zu 18 cm Breite; goldgelbe und dunkelblaue Glasstreifen bilden, in Blei gefaßt, den Rahmen, der sich in 6 cm Breite ringsum anschließt.

Aus der Frauenwelt

Wien. — In der Familie Rothschild existirt eine besondere Art von Geburtstags-Geschenken für die jungen Mädchen der Familie. Jedesmal bei der Geburt einer Tochter werden sechs Perlen im Werthe von zehntausend Mark bei Selte gelegt. An jedem Geburtstage kommen sechs weitere hinzu, so daß die junge Dame mit einundzwanzig Jahren über ein prächtvolles Perlen-Collier verfügt.

London. — Ueber den Einfluß des Geschlechts in der Erziehung sprach jüngst in der Londoner medicinischen Gesellschaft einer der namhaftesten englischen Irrenärzte Sir James Crichton Browne und machte in diesem Vortrage eine Reihe recht bemerkenswerther Ausführungen, welche auch für deutsche Verhältnisse vollkommen zutreffen. In England hat die Rede gewaltiges Aufsehen erregt und bewegt gegenwärtig die Gemüther der Bertheiliger der Frauen-Emanicipation sehr lebhaft. Browne hat der anscheinend in kräftigem Fluß begriffenen Bewegung, den Frauen auch die gelehrten Berufsfächer allmählig zugänglich zu machen, einen Hemmschuh angelegt, der sie im Laufe sicher aufhalten wird. Browne theilt die Bedenken, welche auch von hervorragenden deutschen Ärzten gegen eine gesteigerte geistige Thätigkeit der weiblichen Jugend der besseren Stände geltend gemacht worden sind, deren körperliche Leistungsfähigkeit schon jetzt manches zu wünschen übrig lasse. Alle die jetzt so beliebten Versuche, die geistige Befähigung der beiden Geschlechter als gleich hinzustellen, scheitern an der rein physiologischen Thatsache einer Verschiedenheit in Bau und Junction des Gehirnes, die bei der Frau durchaus keine minderwerthigen sind, sondern nur in anderen Richtungen als beim Mann ihre vollkommene Entwicklung genommen haben. Es ist durchaus keine Phrase, sondern eine psychologische Thatsache, daß der Mann mehr Willenskraft, Energie und Unternehmungs-Geist besitzt, die Frau dagegen receptiver, behändiger, ruhiger ist. Diese intellectuellen Verschiedenheiten bedingen eine wesentlich verschiedene Erziehung und Thätigkeit der beiden Geschlechter. Das Bestreben, Mädchen die gleiche Erziehung und Ausbildung wie den Knaben zu Theil werden zu lassen, widerspricht der natürlichen Anlage und muß für die Allgemeinheit zu verhängnisvoller Entartung der weiblichen Eigenarten führen. Ausnahmen können die Regel nicht begründen. Browne hat die Schillerinnen einer englischen Hochschule für das weibliche Geschlecht untersucht und ihren Gesundheits-Zustand erschreckend schlecht gefunden. Von hundert-sebenundachtzig Mädchen litten hundertsebenunddreißig an chronischem Kopfweh, siebenunddreißig waren kurzsichtig und vier litten an Weisheit. Die geistige Mehrarbeit nimmt das weibliche Geschlecht am meisten in einer kritischen Entwicklungs-Stufe in Anspruch, während sie den Mann in einem bereits erstarrten Körper trifft. Dieser Nachtheil des weiblichen Geschlechts tritt z. B. sehr durchsichtig zu Tage bei Betrachtung der Erkrankung an Schwindsucht bei beiden Geschlechtern. Vom zehnten bis fünfzehnten Lebensjahre sterben doppelt so viel Mädchen als Knaben an dieser Krankheit, sie überwiegen an Zahl auch noch bis zum zwanzigsten Lebensjahre, dann kommt eine Zeit gleicher Mortalität, und nach dem fünfundsingzigsten Jahre haben die Männer die weit größere Zahl von Todesfällen. Geistige Ueberanstrengung in der Zeit der hauptsächlichsten Entwicklung schädigt den Körper am nachhaltigsten. Organische Nervenleiden sind gegenwärtig bei Männern viel häufiger als bei Frauen, aber Browne zweifelt nicht daran, daß sie sich auch bei Letzteren sehr mehren werden, wenn sie in den Kampf um's Dasein eintreten, welcher hauptsächlich diese furchtbaren Leiden erzeugt. Eine traurige Generation, sagt Browne, wird von solchen Müttern geboren werden. Wird die Frau dem Manne gleichgestellt, so ist sie selbst diejenige, welche schließlich doch in jeder Hinsicht den größten Schaden davonträgt. Es ist verkehrt, die Besserung der socialen Stellung der



G. Henneberg's Seiden-Fabrik, (K. u. K. Hoflief.) Zürich.

Verfälschte Seide

Man verbrenne ein Nüßchen schwarzen Seidenstoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verälschung tritt sofort zu Tage: Echte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verliert bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spedig wird und kriecht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Harzstoff reichwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenlat zur echten Seide nicht kräuselt, sondern trümmert. Verbrüht man die Asche der echten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Die **Seiden-Fabrik von G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.), Zürich versendet gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an Jedermann und liefert einzelne Rollen und ganze Stülde porto- und zollfrei in's Haus.

Frau von dieser selbst zu erwarten. Natürlich wäre es, den Hebel der Bewegung bei den Männern anzusetzen. Schafft den Männern bessere Existenz-Bedingungen! Dann wird auch für das Wohl der Frauen am besten gesorgt sein!

Rom. — Der Ausschuss für die anlässlich der silbernen Hochzeit des italienischen Königspaares zu veranstaltenden Festlichkeiten ist unter dem Vorsitz des Fürsten Doria Pamphili zu einer Verathung zusammengetreten. Der von der Commission für wohlthätige Zwecke in Vorschlag gebrachte Plan wurde einstimmig gebilligt; er besteht darin, in Rom für die Waisen der bei der Arbeit Verunglückten und in Folge dessen gestorbenen Arbeiter ein Zuchtshaus zu gründen, das im Monat April am Tage der silbernen Hochzeit des Herrscherspaars eröffnet werden soll. Die Kosten für die Erwerbung und Unterhaltung des Waisenhauses sollen durch eine nationale Subscription der verschiedenen socialen Klassen aufgebracht werden, und zwar wird das Scherstein des Tagelöhners ebenso willkommen sein, als die von reichen Privatleuten, Gesellschaften, Gemeinden und Provinzen gespendeten großen Summen. Der Festschuss gab darauf seine Zustimmung zu dem geplanten großen historischen Turnier, das in der Villa Borghese stattfinden soll, und zu dem historischen Festzuge, an dem sich auch der Kronprinz und die anderen Prinzen des königlichen Hauses theilnehmen werden. An dem Ritterspiel werden wahrscheinlich alle jüngeren Edelleute Italiens theilnehmen; der Festzug dürfte durch die Theilnahme von neunundsechzig italienischen Provinzen ein großartiges Gepräge erhalten.

New York. — Im Alter von vierundsechzig Jahren starb im Januar in Coleman House Frau Martha J. Lamb, bekannt durch ihre Gelehrsamkeit und Werte der Menschenliebe, der Stadt New York besonders nahestehend als deren Geschichtsschreiberin. Was Livius dem alten Rom, war Martha Lamb der Stadt New York, deren Geschichte in zwei mächtigen Bänden im Jahre 1881 als ihr Lebenswerk erschien. Im Jahre 1819 in Plainfield, Massachusetts, als Tochter einer alten Puritaner-Familie geboren, verrieth sie schon im jugendlichen Alter schriftstellerisches Talent, das zur Entfaltung kam, nachdem sie sich im Jahre 1832 mit dem Schulmann Charles A. Lamb vermählt und diesem nach dem Tode gefolgt war. Seit 1866 lebte sie in New York und redigirte das „Magazine of American History“.

fäden durchgezogenem Wollstoff garnirte dunkelblauer Sammet als Puffgarnitur den Rock, umgab die Schnebe der Taille gürtelförmig, und bildete die engen Unterarmel, auf welche weite Oberarmel aus dem Wollstoff fielen. Ganz aus weißem Tuch mit Silber-Bordüren war die Reifsetoilette der jungen Brant angefertigt. Sowohl das



damit übereinstimmende Cape wie der Hut erschienen in Weiß und Silber gehalten; der Muff bestand aus weißen Straußfedern. Sämmtliche Toiletten lieferte das bekannte Atelier von D. Pétrus. — Von großer Gediegenheit und Schönheit ist die Wäsche, welche von der Berliner Firma Goshenhofer & Köhde angeführt wurde. Seide und feinstes Leinen bilden das

Material, Spitzen und Stidereien die Verzierung. Vorkherrschend waren kostbare à jour Stidereien, sowohl an der Leib- wie der Bettwäsche; jedes Stück trug ein einfaches M. mit der Krone ohne jedwede Verzierung. Die Tafelwäsche, halb Leinen, halb Seide, ist nach eigenhändigen Zeichnungen der Kaiserin Friedrich hergestellt und zeigt das Alliance-Wappen des kaiserlichen Paares in der Mitte. Die vier Ecken schmückt so der Namenszug der Prinzessin, durch Vorberzweige mit einander verbunden. An den Schmalseiten der Tafeltücher ist an der einen Seite der Hessische Ludwigsorden, an der anderen der schwarze Adlerorden angebracht, die sich wirkungsvoll vom glatten Grunde abheben. L. N.

Gleichen Beifalls in Ballsaal oder Theater, wie zur eleganten Toilette dürfte sich eine reizende Neuheit auf dem Gebiete der Handtücher erfreuen. Die schmale, naturgroß dargestellte Bordüre, die den Rand des rethfarbenen schwedischen Handtüchers umgibt, ist mit feinem Goldschnürchen und Gantille geflickt. Zwischen den kleinen Rosetten, die je aus sechs, mit brauner Seide im Knötchenstich befestigten Goldfäden bestehen, befindet sich eine mit hellblauer Seide gestickte Blüthe. Das zierliche Bördchen um den Rand des zweiten Handtüchers erscheint nur in

Gold und brauner Seide ausgeführt. L. N.

Wien. — In Ehren der Vermählungsfeier der Frau Erzherzogin Margarethe Sofie fand ein besonders glänzender Hofball in den Redouten-Sälen statt, die neuerdings zur ausschließlichen Verwendung für Hof-Feste mit kaiserlicher Pracht und künstlerischem Verstande eingerichtet wurden. Die früheren Gallerie-Zeusler sind durch enorme Spiegel verkleidet, die Wände mit Gobelin bedekt, Glänzlich in Krystall-Lüstrern erfüllt den Saal mit blendendem und doch weichem Licht, und die herrlichsten Bieder der kaiserlichen Maschhäuser verwandeln die Schmalseiten des Parterres in einen Palmen-Garten. Des glänzenden Raumes würdig waren auch die Toiletten. Unter den strahlenden Damen erschienen, neben der hohen Brant, die Erzherzogin Maria Theresia, welche in Abwesenheit der Kaiserin die Repräsentation übernommen hatte, die schöne Erzherzogin Maria Josefa in einer mattblauen Robe mit Silberfuchs-Besatz, Herzogin Thyra von Cumberland in weißem Atlas-Profat und rubinrothem Sammet mit Läll- und Feder-Rüschen, ferner Herzogin Luise von Coburg in mauve Profat und eröpe do Chine mit prachtvollem Smaragd-Schmuck. Von den übrigen Damen fiel zunächst die Gattin des amerikanischen Gesandten, Mrs. Grant, auf, in einer durch Neuheit der Form, der Farbe wie der Stoffe ganz sensationell schönen Toilette; satin superbe in Gentifolien-Rosa, der neuen, bläulichen und sehr kräftigen Rosenfarbe, war mit noch etwas dunklerem, weißglacirten Plüsch, einem ganz herrlich wirkenden Stoffe, in der Form der dreißiger Jahre, mit Berthe und Pailetten-gestickten Puffärmeln verarbeit. Plüsch-Röschchen, mit Pailetten bedäht, liefen strahlenförmig über Taille und Hüften herab; ganz rund und schräg geschnittene Volants aus Plüsch, von Plüsch-Rosetten unterbrochen, festonirten den Rock. Anstatt des fast von allen verheiratheten Damen getragenen Diadems aus Edelsteinen hatte Mrs. Grant ein ähnliches Arrangement aus Plüsch und gleichfarbigen Strauß- und Reiher-Federn gewählt; Haar und Toilette schmückten herrliche Brillen

launen, Perlreihen und ein dunkelrothe Sammet-Collier den Hals. — Originalität, mit Schönheit vereint, war in erster Reihe auch der apfelgrünen Atlas-Robe der Frau Gräfin Grady zuzuschreiben. Belegt mit schwarzbraunem Bijoupelz, öffnete sich das Ueberkleid vorn im Stile der Maria von Burgund über weichem, silbergesticktem Atlas. Die breite Revers zierende Taille umgab in Schnebe-Gürtel-Form ein cardinalroth ombriertes Sammetband, vorn rechts mit einem großen Strauß gleichfarbiger Cimeterrien geschlossen; Brillantkrone. — Weiter zu erwähnen ist eine gelbe peau-de-soie-Toilette mit reifegrünem Sammet für Puffärmel, Nieder und schmalle dicke Saumrüsche, dazu eine große gelbe Busenschleife und breite Spitzen-Berthe. Den weiten Rock garniren bis zur Taille herauf, sämmtlichen Nähten folgend, Goldregen-Ranken; ein hoher mit Gurlanden-Abschluss oben in Faden angelegter, unten gerader, dicht gezogener Volant aus gelbem Zittertüll bildet die äußerlich originale Rockgarnitur. Sehr schön wirkte auch eine Watteau-Schleppe aus rosa Atlas-Profat mit Stungs-Besatz; Tailen-Volant, Puffärmel und lofes, mit Silber-Gürtel gehaltenes Faltenkleid aus rosa Tüll mit großen Rüschen, Silber-Borten und -Stiderei; das Brillant-Diadem war von Schmetterlings-Fühlern aus Brillanten überzogen, was sich als außerordentlich kleidsam erwies. — So reich demnach die Prunk-Gewänder der Frauen waren, so schlicht erschien die tanzende Mädchenwelt gekleidet. Reizende Kleider in Gaze, Krepp und Tüll, in den jugendlich einfachsten Formen meist mit Zittern, Atlas-Bändchen und kleinen Blüthen geziert, — alles luftfrei, das Haar in Alltags-Frisur, ohne jeden Schmuck, eben nichts weiter, als duftig, frisch, jung und liebreizend. Alle die jungen Damen waren rechts am die Thron-Estrade geschart und boten, immer lachend, übermüthig frisch bewegt, einen entzückenden Anblick.

N. Brnd. — Im Zuschauer-Raume unserer vornehmen Theater machen wir die Bemerkung, daß die Bluse den Höhepunkt ihrer Glanzperiode erreicht hat; kein Material ist dafür zu kostbar, keine Farbe zu hell. Man entschließt sich eben leichter, mit einer rosafarbenen, goldgestickten oder hellblauen Sammet-Bluse zu dunklem Wolken- oder Seiden-Rock in's Parquet zu treten, als in einer vollständigen Robe aus jenem prächtigen Material. Durch die hellen Blusen-Tailen wird erreicht, daß alle Räume unserer Schauspiel-Häuser gegenwärtig ein festliches Bild bieten, und will man das dunkle Straßen-Kleid durchaus nicht ablegen, so hilft man sich durch eine der reizenden Spitzen-Pelermien oder durch ein Ueberjäckchen aus Tüll, Guipure oder farbigen Gaze-Volants. Daneben sieht man aber auch besondere Theater-Toiletten von ganz hervorragender Eleganz, wie die Taille aus violetter Bengaline mit rosa und gelblich hangirendem Sammet für den großen, abstehenden Matrosenträger, die engen Kermel und stark gefalteten Revers. Der auch von der Frühjahrsmode noch beibehaltene Puffstreifen — hier Stungs — umgibt Stehragen und Kermel-Ausschnitt. Dazu ein außerordentlich aparter Hut in Stuart-Schnebeform mit engem hohen Kopf, aus Changeant-Sammet in gleicher Farbenstellung wie die Tailen-Garnitur, nur daß hier nicht rosa, sondern gelblich vorherrscht. Große Jet-Agraffen halten das Arrangement, und eine Silberstiller-Vorte ziert den Rand, während schwarze Straußköpfe, in Schleifen-Form gesteckt, die vordere Mitte einnehmen, — eine Anordnung, die zuverlässig als Nachfolgerin der Fühlhörner und Nephitho-Nigretten gelten darf, vorläufig aber noch Eigentum der exklusiven Eleganz bleibt. N. Br.

Wie die Kleiderformen, so folgen auch die neuen Stoffe und ihre Musterung der Mode unserer Großstädter. Sadige, streifige, fagel- und bliparige, Ombrés, Chinés- und Brocat-Blumenmuster, alle durch einander, in drei, vier, fünf Farben hangirend, sind das Neueste und Kostbarste und deshalb auch halbtiger Nachahmung fähig. Ob diese Uebertragung des altmodisch gediegenen Genres in die modernen billigen Fabrikate glücken wird, fragt sich wohl sehr, denn gerade der Eindruck des bei aller Formen- und Farbenähnlichkeit Soliden, des ehrwürdig Outbürger-

Die Mode

Nachdruck auch im Einzelnen verboten.

Berlin. — Die innige Sympathie, welche von jeher, bei allen Gelegenheiten, von sämmtlichen Schichten der Bevölkerung dem deutschen Herrscherhause entgegengebracht wird, trat ganz besonders zu Tage, anlässlich der Vermählung der jüngsten Tochter des unvergesslichen Kaiser Friedrich. Mit reger Anteilnahme beschäftigte sich Alt und Jung mit dem kaiserlichen Paar, und die Ausstellung des reichen Trouffeaus im Palais der Kaiserin Friedrich war für die Berliner Frauenwelt ein Ereignis. Das größte Interesse erregte selbstverständlich das von uns bereits in der vorhergehenden Nummer erwähnte Brautkleid, welches aus schwerer peau de cygne bestand. Werthvolle alte Spitzen, hie und da mit Brillantspangen gerast, umgaben als



Volant den Rand des Rockes, der ein Debant aus Seidentrepp mit silbergestickten Bouquets und einzelnen Streublumen aufwies. Die vier Meter lange

Schleppe bedekte gleiche Stiderei, ebenso das Blastron der Taille, deren tiefer Ausschnitt mit Spitzen umgeben erschien; Brillantspangen hielten diese an den kurzen, gepufften Kermeln zusammen. Sehr schön wirkte auch eine Balltoilette aus rosa Damast mit eingewebten weißen Marguerites. Das Debant bestand aus rosa Tüll, mit Rimosen-Zweigen in Perlen zierlich bestickt. Gleiches Material schmückte schmaltzig die ausgeschnittene, kurzärmelige Taille, vorn in einer graziosen Schleife endigend; daumstarke rosa Schnur umgab den Saum des Rockes. Eine Soiré-Toilette aus blaßblauer ondé-Seide zeigte — wie sämmtliche übrigen Kostüme — den weiten Rock, aber in moderirter Weise, und hier umgeben von einem schmalen Volant aus Brüsseler Spitzen. Die kurze Taille mit halblangen gebauschten Kermeln vervollständigte ein Marie-Antoinette-Fichu. Opalfarbener Sammet glacé bildete das löbliche Material zu einer anderen Abend-Toilette, die mit alten venetianischen Spitzen garnirt war und als eine der Lieblings-Toiletten der Prinzessin bezeichnet wurde. Sowohl als Rock-Volant als auch um den Ausschnitt der Taille und als Abschluss der kurzen Puffärmel erschienen die kostbaren Spitzen. Ein dritter Gesellschaftszug bestand aus hellblauem, goldbrodwirktem eröpe do Chine mit gelbem Federbesatz um den Rock, der vorn und an beiden Seiten schmalle Reile aufwies, und reich mit gelben Marguerites bestickt erschien. Dazu eine Schnebe-Taille mit stark bauschigen Kermeln; Federbesatz um den Ausschnitt. Von beispielloser Einfachheit, und vielleicht deshalb besonders hübsch, waren die Straßen- und Besuchs-Toiletten. Die eine aus lichtblauem Tuch schmückte Fobol an Rockrand, Kragen und Kermel; ganz schmal markirte sich der kostbare Pelz — ein Geschenk des hochseligen Kaiser Friedrich an jede seiner Töchter — auch um den Rand der Schnebentaille. Diese Form war übrigens bei sämmtlichen Toiletten der Prinzessin zur Anwendung gelangt, und sowohl der Empire-Stil als auch die in den Rock tretenden Tailen erschienen vollständig aus dem Trouffeaue verbannt. An einer anderen Promenaden-Toilette aus dunkelblauem, mit feinen Gold-



lichen und Vornehmen ist es, welcher der Mode von 1830 ihren schließlichen Erfolg sichern dürfte. Selbst die neuesten Stoffe für englische Straßen-Toiletten sind bereits von dieser Vorliebe für bunte Musterung beeinflusst. Glücklicherweise ist aber für erstere Kleider ebenso gut gesorgt durch überquerr gerippte und quer gestreifte ruhige Wollstoffe in allen Nuancen Velge bis Braun, in Stahlblau von hell bis dunkel und in den schönen, graugrünen Nuancen.

Paris. — Das Bestreben der heutigen Mode geht immer mehr dahin, jede Toilette in einem besondern, scharf ausgeprägten Stil auszuführen. Die Form muß in ihren Linien einen bestimmten Charakter aufweisen, — im Lebendigen mag das Ganze so einfach als möglich sein, — d. h. was man noch einfach nennt, denn die Stoffe an sich sind von seltener Pracht, und einer der bestbeachteten Schmalkenstreifen echten Felzes oder eine ganz glatte Spitzenberthe kann durch ein nichtbelangloses Zimmerepräsen-tiren. An der Vorlage sind es sogar nur Epanlettes, die über die mächtigen Pauschärme einer sonst ganz schmucklosen Falten-Taille and glacirtem Sammet fallen. Dieser bildet auch die Rücke auf dem in zwei Farben schillernden Noirs-Rod. Ein ganz anderes Gepräge trägt die Valtollette des achtzehnjährigen Mädchens. Mattrosa Seide schimmert durch gestifte weiße Gaze, — der Rod ist ganz



and glacirtem Sammet fallen. Dieser bildet auch die Rücke auf dem in zwei Farben schillernden Noirs-Rod. Ein ganz anderes Gepräge trägt die Valtollette des achtzehnjährigen Mädchens. Mattrosa Seide schimmert durch gestifte weiße Gaze, — der Rod ist ganz

and glacirtem Sammet fallen. Dieser bildet auch die Rücke auf dem in zwei Farben schillernden Noirs-Rod. Ein ganz anderes Gepräge trägt die Valtollette des achtzehnjährigen Mädchens. Mattrosa Seide schimmert durch gestifte weiße Gaze, — der Rod ist ganz



London. — Selten kann man an einem Ort soviel eigenartige Erscheinungen auf dem Gebiet der Mode sehen, wie auf den wohlgepflegten, stets durch belebten Wegen des Hyde Parks. Die Capes behaupten sich zwar noch vorherrschend, da sie am gezeigtesten sind, um die gebauchten Kleiderärmel vor Druck zu bewahren, neben ihnen jedoch erfreuen sich besonderer Gunst die combinirten Tailles-Paletots. Auf einer glatten Untertaille werden sie als Paletot und Taille zugleich getragen, zu übereinstimmenden oder abwechselnden Rücken. Einer solchen Promenaden-Jacke aus papierbleuem Tuche gibt unsere kleine Darstellung; schmale, schwarze herules-Porten bilden die Ausfütterung. Besonders charakteristisch für die jetzige Mode sind die weiten abfallenden Kermel, die den Paletot bei all seiner Einfachheit außerordentlich chic erscheinen lassen.

Handarbeiten

Nachdruck auch im Einzelnen verboten.

Wer häufig Namen in Wäsche oder auf andere Stoffe zu stechen hat und nicht selbst Monogramme zu zeichnen vermag, wird wissen, wie schwer es ist, passende Schablonen zu finden. Einerseits sind die Schablonen selbst in vielen Fällen mangelhaft hergestellt, so daß feine Linien bei öfterem Gebrauch herabbrechen, oder die Verbindung der Buchstaben eine wenig gefällige. Gute Formen der Monogramme und dauerhaftes Material der Schablonen sind also doppelt schätzendwerth, wenn sie sich vereint bieten; dies ist in den Nadel-Schablonen der Fall, welche die durch ihre Leinwandereien rühmlichst bekannte Firma von Ludwig Siegel zu Ulm an der Donau herstellen läßt. Eine besonders bemerkenswerthe Neuheit bilden Alphabete für combinirbare Monogramme, d. h. Einzelbuchstaben, die so eingerichtet wurden, daß sie, nach einander auf den Stoff schablonirt, sich zu wirklamer Chiffre vereinigen. Um ein Verschieben der Buchstaben zu verhindern, ist jede Schablone mit zwei kleinen Löchern versehen, welche mit durchgepaust werden und beim Anlegen der zweiten Schablone als Anhalt dienen, da Punkt und Loch sich decken müssen. Beim Stechen hat man darauf zu achten, daß die Linien der Buchstaben sich wechselseitig überschneiden.



Eine erprobte wasserdichte Stiefseide haben wir unseren Leserinnen an dieser Stelle bereits mit der schön glänzenden „Kronen-Filofelle“ vorgeführt, deren leicht gedrehter, theilbarer Faden selbst für abgestirzte Plattstich-Arbeiten trefflich geeignet ist. Die stets wachsende Vorliebe für die Verwendung von Leinen- und Damaststoffen, nicht allein zur Tischwäsche, sondern für Decken, Känier und Decorations-Gegegenstände aller Art, die farbenprächtige Stickerei in Gold und glänzender Seide schmückt, hat eine feste Verankerung des hierfür erforderlichen Materials zur Folge. So verdient die uns vorliegende Kronen-Filofelle-Seide zur Ausführung kräftiger Musterfiguren in abgestirztem, sowie in unterlegtem Plattstich durch ihren leicht condonirten, härteren und runden Faden noch den Vorzug vor erfigenannter Seide. Nahezu in allen Tönen der Farbenstala, und sein abgestuften Nuancen ist dieses vollkommen leicht, luft- und wasserdichte, glänzende Material in kleinen Quantitäten, wie ein Gros, zum Preise von 15 Pf. per Strähn durch die bekannte Firma A. A. Reimann sen. (siehe Bezugsquellen) zu beziehen.

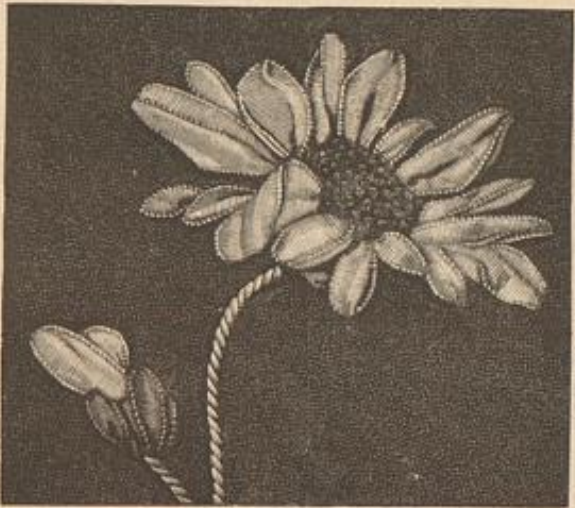


— Von unseren Großmüttern einst mit Vorliebe gearbeitet, darf die amüsante, rasch fördernde Bündchen-Stickerei sich rühmen, auch heut wieder von geschickten Fingern gern ausgeführt zu werden. Im allgemeinen auf die Wiederergabe naturaltfisch gehaltener Blumen beschränkt, erzielt die Arbeit mit geringer Mühe und wenig Material sehr hübsche Wirkungen, verlangt aber Unterstützung durch freien Entwurf. An dem vorliegenden Sachet aus blaugrünem Seidenplüsch erscheinen die Blumen des Margueriten-Strauches theils dunkel-, theils hellgelb, die Blätter in Frischgrün schattirt und die Stiele aus Goldschaur. 1 cm breites Rippsband mit feiner Kante, die meist etwas dunkler getönt ist als die mittlere Fläche, dient zur Ausführung der Stickerei. Für die Blumenkelche können Knöpfchenstiche in Seide oder Chenille dienen. Der Grundstoff, welcher Pappeneinlage und Atlasfutter erhält, wird im Zusammenhang geschnitten — 31 cm Höhe, 44 cm Breite; 5 cm davon entfallen auf den ohne Einlage verbleibenden Rücken. Schleife aus 4 cm breitem Rippsband.

Bezugsquellen: Gesellschafts-Toiletten: D. Böckel, W. Unter den Linden 10. — Wäsche-Gegegenstände: Goldschaurer und Köhler, SW, Leipzigerstraße 68. — Nadel-Schablonen für Buchstaben: S. Duf, N. Friedrichstr. 113. — Kronen-Filofelle-Seide en détail A. A. Reimann, sen. W. Friedrichstr. 198. en gros D. E. Lindbergh, SO, Alexandrinenstr. 52.

Literarisches

- Anna Frein von Eilen, Im Kampf des Lebens. Ederborn, J. Ester. (M. 4.20.)
- Paul Lindenberg, Berliner Polizei und Verbrechertum. Leipzig, Philipp Reclam jr. (M. 0.40.)
- Gerhard Klotz, Vater Klaus. Leipzig, Paul Goetich. (M. 1.)
- Schreibwaren-Katalog. Bonn, A. Soemmerich's Verlag.
- G. Bouffier, Anleitung zur Modellkunst. Leipzig, Moritz Rühl. (M. 2.)
- J. Matthias, Anleitung zu indischen Antaria-Arbeiten. Leipzig, G. H. Seemann. (M. 1.)
- Franz Wolff, Welle Blätter. Leipzig, Oswald Wuge. (M. 3.)
- Johannes Kenatus, Gelegliche Stunden. Leipzig, A. Deichert'sche Buchhandlung Nachf. (M. 1.)
- Marie von Gbner-Gshenbach, Gesammelte Schriften. 6 Bände. Berlin, Gebr. Paetel. (M. 21.)
- Alfred Garay, Coia. Frankfurt, J. D. Sauerländer's Verlag. (M. 1.60.)
- Kalbf. Iron, Hundst. München, Fr. Bassermann. (M. 5.)
- Johanna Zibus, Allelei Zügelkeiten. Leipzig, Eugen Tzietzner. (M. 1.20.)
- Dr. Friedrich *,*, Dienstmädchen-Zucht. Charlottenburg, Alfred Bröhm. (M. 0.50.)
- Doris Keller, Die Hausmannskost. München, Wilhelm Keller. (M. 1.40.)
- Christine Zhaler, Kochbuch für Auerföhrene. Wien, A. Hartleben's Verlag. (M. 3.60.)
- F. A. Kofegger, Aus dem Walde. Ebenau. (M. 5.)
- Grnk und Geiter. Ebenau. (M. 5.)
- Philander, Medizinische Märchen. Stuttgart, Levy & Müller. (M. 3.50.)
- A. von Krane, Hauskomodien für die Jugend. Ebenau. (M. 4.50.)
- Knut Bothe, Haldezauber. Dresden, Leopold Freund. (M. 4.50.)
- Gans Rudolf, Strafrechtbuch für unsere Kleinen. Frankfurt, Wablan & Waldschmidt. (M. 0.60.)
- Deutsches Haushaltungsbuch. Ebenau. (M. 1.)
- Die Kinderlande. 30. Band. 1892. Dresden, G. G. Weinhold & Söhne. (M. 6.)
- Leo Tolstoi, Die erste Stufe. Berlin, Eduard Klenzel. (M. 1.)
- Karus von der Varpe, Ein losgelöstes Blatt. Dresden, Albinus'sche Buchhandlung. (M. 3.60.)
- G. Ebers, Die Geschichte meines Lebens. Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt. (M. 9.)
- Glaro Gäder, Schaflein. Aus Kindern werden Leute. Leipzig, Debat Gottwald. (M. 2.40.)



Wie viele

haben Anlage und Neigung, ihr Heim künstlerisch und behaglich auszustücken und ihren Nächsten durch hübsche, selbstverfertigte Geschenke Freude zu bereiten!

Allen diesen sowie Allen jenen, die Sinn für Kunst im Hause haben, sind die

Liebhhaberkünste

Zeitschrift für häusliche Kunst

eine beständige Quelle der Anregung, ein unergründlicher Schatz der herrlichsten Muster und Vorlagen, ein getreuer und unermüddlicher Rathgeber bei der Ausführung der zahlreichen Kunsttechniken

Verlange daher Jeder von seiner Buchhandlung oder direkt von der Verlagshandlung R. Oldenbourg, München die postfreie Zusendung einer

Gratis Probenummer

Interessenten für antike italien. Nadelarbeiten belieh. ihre Adresse sub M. K. 28/1 b. d. Exped. dies. Zeitung z. hinterlegen.

Industrie- und Haushaltungs-Schule

Dresden-N., Kaiserstr. 511.

Der Unterr. umfaßt: Kochen, Waschen, Plätten, Hämmerlein, Schneid-, Wäscherei-, Nähmaschine- u. Handnähren, Büchsmachen, Kunst- u. Jährl. Pensionpreis u. Nachhilfe in Elementarfäch. 500 Mk., Sprachen u. Musik extra. Zu beziehen durch die Vorleserin A. Schoel.

- Washmittel für zartesten Teint. 4
- Gurken-Emulsion 4 Fl. 4 Mk.
- Nosen-Emulsion - - - 6
- Seiden-Emulsion - - - 6.50

Par. - - - Berlin C. Hämmerle Hort. de Goupy, Zoddenstr. 25

Kerbchnitzerei

Unterricht, Werkzeuge, Holzmaar., Preisl. gr. 6. Fr. Clara Roth, Berlin W., Rügenstr. 84 a.

Fr. A. Ackermann, Berlin W., Rügenstr. 82. Kunstgewerbliche Werkstatt. Unterrichts in allen Techniken. Ueberrahme u. beste Ausführung von Lederarbeiten, Pergamentarbeiten in Bleischrift, Metallarbeiten, Holzbrand- und Glasmalereien, Wappmalereien etc. Besondere Zeichnungen u. Entwürfe. Einrichten und Anlangen solch. Arbeiten für Selbstarbeiter.

Kleiderstoff-Neuheiten bemustert. Alwin Tietze, Greiz 2. Unterricht in der Holzschnitzkunst erteilt Emmy Schmidt, Teiltower Str. 9, III.

Deutsche Seidenstoffe

sind ebenso elegant und ebenso dauerhaft wie ausländische Erzeugnisse, aber durch bedeutende Zollersparnisse wesentlich billiger; nach dem neuen deutschen Zollgesetz kostet jedes Kilo Seidenstoff

Mk. 6.— Eingangszoll.

Wir versenden gerne Proben unserer schwarzen, weissen und farbigen Seidenstoffe, welche in unübertroffener Auswahl von Mk. 1.15 bis Mk. 18.— à Meter vorrätig sind, postfrei an Jedermann.

Deutschlands grösstes Specialgeschäft für Seidenstoffe.

Michels & Cie.,

Crefeld. Berlin W., Equitablepalast.

Königlich niederländ. Hoflieferanten. Lieferanten des Waarenhauses für Armee und Marine. Lieferanten des Waarenhauses für deutsche Beamte.

MENZER's Griechische Weine

sind sehr billig.

Probekisten von je 12 grossen Flaschen, herb, süß oder claré:
Marke A. B. C. D. F. G.
18 Mk. 18 Mk. 60 Pfg. 20 Mk. 40 Pfg. 19 Mk. 12 Mk. 12 Mk.
Weisse deutsche Tischweine von 50 Pfg. der Liter an. Rothe deutsche Tischweine von 100 Pfg. der Liter an.
Bitte verlangen Sie die ausführliche Preis-Liste von J. F. Menzer, Neckargemünd.

Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik von von Elten & Keussen, Crefeld.
Seid- und Vellistoffe von Mk. 0.80 bis Mk. 10.— Direkt importirte japanische Seidenstoffe von Mk. 1.50 bis Mk. 5.— Velveteine schwarz und farbig von Mk. 1.— bis Mk. 4.— Man schreibe um Muster mit genauer Angabe des Gewünschten.

Mandelkleie mit Veilchengesuch

macht die Haut geschmeidig und erhält den Teint jugendfrisch
Vollständiger Ersatz für Seife und Puder.
Alleinige Erzeuger:
A. Motsch & Co.
WIEN, I. LUGECK N. 3

Madapolam-Stickerei.

Seidnetze für Wäsche, Ankleider. Fabrikpreis.
G. Kirsten a. d. Erzgebirge.
Hauptvertrieb: Niederlage, Elberfeld (Haupt)

ED. PINAUD

PARIS, 37, Bd de Strasbourg
Ed. Pinaud's berühmte Parfums
Violettes de Parme
IXORA BREONI
BRISA DE LAS PAMPAS
BOUQUET THÉODORA
Ed. Pinaud's **SAVON IXORA**
Die Seife der eleganten Welt.
GRAND PRIX

Friedrichsdorfer Zwieback.

Franko-Versand: 100 Stück 3 Mk., 200 Stk. 5 Mk. durch A. Korwan, Bad-Homburg.

CRÈME SIMON

Rue Grange-Batelière, 13, PARIS
U. PARFUMERIE, APOTHEKEN UND FRISURE

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr. k. engl. Hofl.
Entöltés Maisproduct. Für Kinder und Kranke mit Milch gekocht speciell geeignet — erhöht die Verdaulichkeit der Milch.

Schneider-Unterricht,

theoretisch wie praktisch, wird im
Berl. Schnittmuster-Atelier, Fidicinstraße Nr. 39
ertheilt.
Directrice und haarkundig geprüfte Handarbeits- und Industrieherrin, Agnes Niemann.

Mellin's Nahrung

für Säuglinge, sowie Kinder jeden Alters, für Kranke und Genesende. — In mit Wasser verdünnter Kuhmilch bester Ersatz für Muttermilch.
Gänzlich frei von Stärkemehl. — Preis pro Glasflasche 2 Mark und 3 Mark. Die vielen Anerkennungsschreiben, welche uns von zum Theil hochgestellten Damen zugehen, die sich sogar erbieten, auf direkte Anfrage bei ihnen Auskunft zu ertheilen, geben wohl den besten Beweis für die Vorzüglichkeit des Mittels. So schreibt eine Dame, vom 29. October er. datirt, aus Zauche:
„Wünschen Sie meinen Namen zu weiterer Empfehlung von „Mellin's Nahrung“, so freut Ihnen derselbe zur Verfügung. Es wäre ein Segen für Mütter und Kinder, wenn dies vortheilhafte Nahrungsmittel weitere Verbreitung fände. Mein damals 8 Monate altes Söhnchen vermag teilsweise Nahrung und war schon vom Arzt aufgegeben, da ich mich mit Mellin's Food (Nahrung) kommen und er vermag es, hat es unangeführt bis jetzt, wo er 1 Jahr 3 Monate alt ist, bekommen und ist herzlich dabei gediehen. Appetit und Verdauung waren stets vorzüglich und er hat durch Mellin's Food Kräfte und festes, kerniges Fleisch bekommen.“
Zu haben in Apotheken und Drogen-Geschäften oder direct durch
J. C. F. Neumann & Sohn, Berlin W,
Hottelveranten Sr. Maj. des Kaisers und Königs, Taubenstrasse 51/52 — Leipzigerstrasse 27/28,
General-Depot für ganz Deutschland.
Die Herren Aerzte, Directoren von Kinderhospitälern, Kliniken etc. bitten wir um Einforderung von kostenfreien Proben nebst Analysen und Gebrauchsanweisungen.

Erziehungsanstalt

Ausbildung in Wissenschaften, Sprachen, schönen Künsten und Handarbeiten. — Sorgfältige Körperpflege.
Ausgez. Referenzen, Christliches Familienleben.
Prosop. durch d. Vorsteherin **Paula Rothert.**

Victor'sche Kunstgewerbe- und Frauenarbeits-Schule Wiesbaden

bietet beste Gelegenheit zur Ausbildung als:
Handarbeitslehrerin für Volksschulen,
Handarbeitslehrerin für mittlere und höhere Schulen,
Schülerin für praktische Handarbeiten: Wäscheherstellung, Kleidermachen usw.,
Schülerin für Kunsthandarbeit: Kunststickerei, Spitzenarbeiten usw.,
Schülerin für kunstgewerbliche Techniken: Decorative Malerei, Schnitzerei, Lederchnitt,
Kunststickerei,
Wäckerin für dekorative Arbeiten,
Schneiderin für Stickerei u. Wäcker,
Zusammenf. Directrice für Wäcker und für Konfektion usw.
Besondere Vorzüge und Auszeichnungen:
14jähriges Bestehen, zahlreiche Erfolge, mehrere Auskünfte bereitwillig durch die Vorsteherin Fr. Julie Victor oder den Director **Korik Victor.**

MAX KRAUSE, BERLIN-SW.

MK - Papier - Ausstattungen bieten das gediegenste Schreibmaterial. Kein directer Versand an Private. Vorräthig überall in Papier-Geschäften. Man verlange beim Einkauf die **MK-MARKE.**

PARFUMERIE PARIS-CAPRICE

Neue Erzeugung
GELLÉ Frères
PARIS 6, Avenue de l'Opéra PARIS

CRÈME SIMON

Von wunderbarer Wirkung um der Gesichtshaut und Händen **GESCHMEIDIGKEIT** und **blendende WEISSE** zu verleihen.
Unübertroffen gegen **AUSSPRINGEN, FLECKEN, ROETHE, JUCKEN DER HAUT.**

Lehrbücher

der **Modenwelt.**
Zweite Auflage.
I. Band. Die Anfertigung der Damen-Garderobe.
II. Band. Die Anfertigung der Kinder-Garderobe.
III. Band. Die Anfertigung der Leib- und Hauswäsche.
Das vorstehende Werk soll unsere Frauenwelt in den Stand setzen, die Anfertigung, sowie die Aenderung der Garderobe für sich und ihre Angehörigen selbst in die Hand zu nehmen und somit durch eigenen Fleiß und durch eigene Geschicklichkeit im Hauswesen eine wesentliche Ersparnis zu erzielen. Dieses Bestreben ist schon bei der ersten Auflage von einem über Erwarten glänzenden Erfolge gekrönt worden. Viele Tausende von Exemplaren sind an die Städte ihrer Bestimmung hinausgegangen, und um der immer noch fortdauernden Nachfrage zu genügen, gelangte jetzt die neue Auflage zur Ausgabe, welche ganz dem Stande der heutigen Mode entspricht.
In 28 Lieferungen, von je 16 reich illustrierten Seiten in klein Quart-Format zum Preise von je 60 Pfennigen nunmehr vollständig erschienen. Die selben können jedoch nach wie vor in beliebigen Zwischenräumen bezogen werden. Band I umfaßt 12 Lieferungen, Band II und III sind mit je 8 Lieferungen abgeschlossen.
Lieferung 1, ebenso Lieferung 13 und 21, deren jede einen ausführlichen Prospect des betreffenden Bandes enthält, kann als Probe zum Preise von 70 Pfennig frei unter Kreuzband bezogen werden. Zur Abnahme einer bestimmten Anzahl von Lieferungen ist Niemand verpflichtet.
Bestellungen werden von allen Buchhandlungen angenommen.
Die Verlags-Handlung von Franz Sippelheide in Berlin.

Bügeleisen,

patentirt in allen Staaten, kein vernichtet pr. St. 1887 (9-jährig) Nr. 6. — Besondere Vorzüge dies. Bügeleisens sind: dreimal läng. Wärmerhaltung wie gewöhnlich; kein Blau- und Schwarzwerden d. Wäsche; keine Beschädigung d. Hände durch Wärmestrahlung od. Verbrennung durch unvorsichtige Berührung; bequemere Handhabung. Infolge d. allseitig gültigen Beurteilung, welche dieses Bügeleisen ausnahmslos erfahren hat, verleihe ich dasselbe an Jedermann 3 Wochen gratis zur Probe und nehme sodann bei Nichtconveniens innerhalb dies. Frist sogar unentgeltlich zurück. Zu beschaffen u. zu haben in jedem Eisen- u. Stahlwaaren-Geschäfte. — Hochsehr vernichtete Bügeleisen gewöhnlichen Systems, soweit der Vorrath reicht, zur Hälfte d. früher. Fabricationspreises offerirt Alb. Wagner in Letmathe.

Für Rahmen- und Monogrammschneiderei

in und außer dem Hause empfiehlt sich
Fräul. **M. von Keller, Berlin, W.,**
Stettinstraße 17, III.

Kinderwagenbazar

Max Brinner, Berlin
Zerussamerstr. 42, I.
Serbandgeschäft.
Großartige Auswahl jeder Art, bester Fabrikat u. billigste Preise, größtes Lager.
Musikert. Kuchendruck gratis und franco.

Billigste Bezugsquelle für Teppiche!

feinste Teppiche, Fruchtgemälde, 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark. Probestatist. gratis.
Tappich- **Emil Lefèvre, ORANIENSTR. 158.**

Stickerei

Neue Originalmodelle werden entworfen, und wird das Vorzeichnen u. Einrichten jeder Art von Stickerei besorgt von
Fräul. **B. Neureuther**
v. d. Tannstr. 7
München.
Billige Preise. Prompte Versendung.

Tüchtige Lehrerin für Kunsthandarbeit u. Kunstgewerblich. Näher gesucht. Gest. Off. u. A. W. 40 a. d. Expedition d. Zeitung.

No. 4711

Erfrischung u. Reinigung der Zimmerluft.
Angenehmstes u. wirksamstes Mittel zur



EAU DE COLOGNE

(Blau-Gold-Etiquette)
von **Ferd. Mülhens, Köln.**
Anerkannt als die **Beste Marke.**
Vorräthig in fast allen feineren Parfümerie-Geschäften.

Gegen Rötthe der Hände,

gegen aufgesprungene Haut, gegen spröde Lippen, gegen Brennen der Gesichtshaut, (sowie für Herren nach dem Rasiren) etc. empfiehlt sich als ganz vorzüglich:

Fluide Jatif de Jones, Paris.

nicht fettend — höchst angenehm und sparsam in der Anwendung, in Originalflaschen à 3 M. — Doppelflaschen à 5 M. — Alleinige autorisirte Haupt-Niederlage bei:
Gustav Lohse,
Königlicher Hoflieferant,
Berlin W., Jägerstrasse 46.
Ausführliche Preislisten sämtlicher Parfümerien, Toilette-Seifen, Toilette-Artikel n. überall kostenfrei.